



1792

An Milons Billet

Anna Luisa Karsch

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Karsch, Anna Luisa, "An Milons Billet" (1792). *Poetry*. 3038.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/3038

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

An Milons Billet

Was seh ich! all ihr Thatenrichter!
Ihr Götter! – Was erblick ich hier!
Ha, mein Geliebter spricht mit mir,
Er selbst, er ist der feine Dichter,
Der diese goldne Worte schrieb –
Nun wirds in meiner Seele lichter,
Nun hab' ichs Leben wieder lieb –
O theures Blatt, wo willst du bleiben;
Mein Herz verlangt dich Schlag auf Schlag
Mit heißen Foderungsbetreiben.
Es will du sollst dich Nacht und Tag
An seine linke Seite schmiegen. –
Ach allzusüßes, schönes Pfand
Hier könntest du nicht lange liegen,
So hätte dich die Gluth verbrannt,
Die stets in diesem Herzen lodert;
Auch würdest du nur gar zu oft
Von diesem Munde hier gefordert,
298 Der dich noch dann zu küssen hofft,
Wenn er auf ewig sich soll schließen.
Nein, nein, du mußt nicht untergehn,
Ich will dich sehen und genießen,
So lange noch ein Wunsch im Herzen kann entstehn.
Drey Tage soll dies Herz dich haben,
Und nach drey Tagen liegst du dort,
Wo Milons Rose ward begraben:
Da soll mein allererstes Wort
Des Morgens früh beim Sonnengruße
Die Frage seyn: wo ist mein Schatz?
Und Abends spät nehm ich nach siebenfachem Kusse
299 Von dir auf meinem Lager Platz. –